

Christian Weisner:

Begrüßung KirchenVolksKonferenz 24. September 2022, 9:30 Uhr

Church! Kirche! Mit diesen Worten hat einmal eine amerikanische Theologin eine große Reformversammlung in den USA begrüßt. Ja, wir alle sind Kirche. Lebendige Glieder unserer Kirche. Aus nah und fern. Willkommen heute Morgen hier in Köln-Deutz, also auf der anderen Rheinseite, zur KirchenVolksKonferenz.

Mein Name ist Christian Weisner. Ich komme aus Dachau bei München und bin einer der Sprecher des Bundeteams der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*, das diese KirchenVolksKonferenz initiiert und gemeinsam mit anderen vorbereitet hat. Zusammen mit Maria Mesrian aus, möchte ich in den heutigen Tag einführen.

Bislang 36 Organisationen sind unserer Einladung zu dieser KirchenVolksKonferenz gefolgt, zu der sich mehr als 100 Personen angemeldet haben. Der Vatikanist Marco Politi erklärt immer wieder, wie wichtig das gemeinsame Auftreten der Reformkräfte ist gegen die Allianz der Traditionalisten oder wie immer man die bezeichnen mag. Ja, wir wollen uns noch besser vernetzen, gemeinsam Rettungsboote bauen, während der Wasserspiegel der Glaubwürdigkeit der verfassten katholischen Kirche nicht nur in Köln, nicht nur am Rhein weiter unentwegt sinkt und sinkt und sinkt.

Die KirchenVolksKonferenz ist eine **Antwort auf diese tiefe Krise** der römisch-katholischen Kirche und des damit einhergehenden Bedeutungsverlustes in unserem Land, der wir gemeinsam – **Reformgruppen, Betroffeneninitiativen und katholische Verbände und Initiativen** – ein positives Bild entgegensetzen wollen.

Ja, wir sind Kirche, **Teil dieser katholischen Weltkirche**. Es geht uns aber nicht darum, diese Kirche so wie sie jetzt ist, zu retten. Vielmehr geht es uns darum, **den Kern des Christentums wieder freizulegen**, mitzuhelfen, die dogmatischen und kirchenrechtlichen Verkrustungen, die ungunstigen und falschen Traditionen abzubauen, die die ursprünglichen Ideale der christlichen Botschaft bis zur Unkenntlichkeit überlagern.

In der aktuellen **Multikrise** – Krieg in der Ukraine (und auch anderswo), Corona-Pandemie, Weltklima- und Hungerkrise, Kirchendauerkrise – braucht es **Hoffungsbotschaften, wie die des Rabbi aus Nazareth, und solidarisches Engagement**. Im Geist der Ökumene wollen wir neue Hoffnung in die Kirchen und in die Gesellschaft bringen, um die Herausforderungen unserer heutigen Zeit gemeinsam aktiv anzugehen! So haben sich zum Beispiel gestern auch Maria 2.0 und Kölner *Wir sind Kirche*-Leute an der Demo von „Fridays for Future“ beteiligt, wie das der grüne Bundestagsabgeordnete Andreas Audretsch in seinem neuen

Buch „Zusammen wachsen“ ganz konkret empfiehlt als Gegenpol zum Erstarken reaktionärer Kräfte und einer „neuen Rechten“.

So wichtig der 2019 begonnene **Synodale Weg in Deutschland** und der weltweite synodale Prozess seit letztem Jahr sind: Wir finden, dass es einer **breiten Bewegung an der Kirchenbasis** bedarf, die sich dafür einsetzt, die grundlegenden Transformationsprozesse in unserer Kirche und auch in der Gesellschaft voranzubringen und neue Weg zu suchen. Deshalb das **Motto dieser KirchenVolksKonferenz: „Wir gehen schon mal voran – für eine synodale Kirche der Zukunft“**

Die **Achterbahnfahrt** der fast gescheiterten vierten Vollversammlung des Synodalen Weges hat deutlich gemacht, wie notwendig die Vernetzung und Zusammenarbeit der Reformkräfte innerhalb der Kirche ist. **Der jetzige Zeitpunkt** zwischen der vierten Synodalversammlung vor zwei Wochen in Frankfurt und der am kommenden Montag beginnenden Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda und dann dem Ad-limina-Besuch Mitte November in Rom könnte ein guter Kairos sein, eine Art neue „Initiative Kirche von unten“ zu beginnen, jetzt aber mit einer viel breiteren Basis von den Reformgruppen und Betroffeneninitiativen bis hin zu den großen katholischen Verbänden.

Diese KirchenVolksKonferenz greift die **Reformimpulse des Stuttgarter Katholikentags** auf und will sie verstärken. Wir bringen die **Erfahrungen** der teilnehmenden Organisationen zusammen, wir suchen nach neuen Wegen für das gemeinsame Engagement, auch über die engen Kirchengrenzen und die vier doch sehr innerkirchlichen Themen des Synodalen Weges hinaus.

Mit einem **Gemeinsamen Wort** will die KirchenVolksKonferenz auch ein Signal der Ermutigung wie auch der Dringlichkeit an den Synodalen Weg und an die Kirchenleitung senden. Vielleicht erhält es ja die Substanz und Resonanz wie die erste Kölner Erklärung 1989.

Es gibt eine **Teilnahmeliste**, die Martina Stamm, die Geschäftsführerin von *Wir sind Kirche*, allen zugemailt hat. Liebe Martina, an dieser Stelle darf ich Dir schon einmal sehr, sehr herzlich danken für alles Sichtbare und Unsichtbare, das Du geleistet hast und noch leisten wirst, damit diese KirchenVolksKonferenz möglich wurde. Danke!

Ihnen und Euch allen ein ganz herzliches **Willkommen** hier in Köln, wo wir **1995** zusammen mit Hans Küng das deutsche KirchenVolksBegehren gestartet haben und wo **2005** – genau in dieser Jugendherberge Köln-Deutz – die *Wir sind Kirche*-Bundesversammlung zum zehnjährigen Bestehen der KirchenVolksBewegung stattgefunden hat.

Bitte erlaubt mir, dass ich **einige Personen hier im Raum besonders begrüße**.

Dr. Martha Heizer, eine der Urmütter des KirchenVolksBegehrens 1995 in Österreich und ihr Mann Gert, bei aus der Nähe von Innsbruck.

Eva-Maria Kiklas aus Dresden, die damals zusammen mit dem verstorbenen Dieter Grohmann und mir das Gesicht des deutschen KirchenVolksBegehrens war.

Annegret Laakmann, die als erste Geschäftsführerin das KirchenVolksBegehren bei uns und vieles andere aus der Taufe gehoben hat.

Hans-Jürgen Günther, der jetzige Vorsitzende der Leserinitiative Publik-Forum die 1995 gemeinsam mit der Initiative Kirche von unten das KirchenVolksBegehren nach Deutschland geholt hat.

Colm Holmes aus Dublin in Irland, seit vielen Jahren Vorsitzender von *Wir sind Kirche International*, aus Dublin in Irland. Er wird die internationale Zukunfts-Werkstatt leiten.

Und **Claus Geißendörfer**, der extra aus London zu dieser KirchenVolksKonferenz gekommen ist.

Sehr herzlich begrüße ich die **Vertreter*innen der Ordensgemeinschaften**. In dem neuen Buch „Wir können auch anders“ werden die Orden als Wandlungshelfer der Kirche bezeichnet.

Und natürlich auch die **Vertreter*innen der Medien**, ohne die unsere frohe Botschaft verhallen würde.

Ein herzliches Willkommen Ihnen und Euch allen!

Ein herzlicher Gruß geht aber auch an alle, die gerne gekommen wären, aber wegen **paralleler Tagungen und Veranstaltungen** es nicht einrichten konnten. Dies gilt gerade für den BDkJ, die kfd und den KDFB. Das ist an solchen Herbstwochenenden leider so. Genau heute findet auch der **Konzilstag von „pro concilio“**, mit denen wir sehr verbunden sind, in Rottenburg statt. Da grüßen wir uns heute gegenseitig.

Die Wohl weitesten Grüße haben wir **aus Südkorea von Paul Hwang** von den „Asian Lay Leaders“ erhalten, aber auch andere wie z.B. von der Basisgemeinde „Friedrich Spee“ in Hannover haben uns sehr gefreut.

Jetzt bitte ich Maria Mesrian hier aus Köln, engagiert bei Maria 2.0 Rheinland und auch bei dem neuen Verein umsteuern e.V. um ihre Begrüßungsworte.

Wir beginnen mit dem **Impulsreferat von Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn**. Auch Ihnen ein sehr herzliches und erwartungsvolles Willkommen. Nach der anschließenden Kaffeepause mit hoffentlich viel Zeit zum Austausch folgt um 11 Uhr das von Sigrid Grabmeier moderierte **Fishbowl-Podium**. Sigrid Grabmeier wird diese Form des Austausches dann genau erklären und auch die einzelnen Gäste vorstellen.

Um 12:30 die Mittagspause mit Essen hier im Hause für die Angemeldeten und wieder Zeit für Begegnungen.

Am Nachmittag dann die verschiedenen parallelen Zukunfts-Werkstätten hier im Haus und zwar in zwei Runden. Sie starten jeweils um 14 Uhr und 16 Uhr in den verschiedenen angezeigten Räumen hier im Hause.

Etwa um 18:30 Uhr dann das Abendessen für die, die sich angemeldet haben. Und um 20 Uhr unser Plenum wieder hier in diesem Raum, wo wir uns über die Zukunfts-Werkstätten austauschen werden, das Gemeinsame Wort der Ermutigung diskutieren und verabschieden wollen sowie über nächste gemeinsam Schritte beraten werden.

Morgen um 10:30 feiern wir am Deutzer Rheinufer südlich der Hohenzollernbrücke einen **Gottesdienst mit Agape** und danach treffen sich noch die, die sich dafür angemeldet haben, zum gemeinsamen Mittagessen.

Und nun darf ich den Referenten unseres Impulsreferates in aller Kürze vorstellen: Prof. Hans-Joachim Höhn wurde 1957 im Westerwald geboren. Von 1976 bis 1981 studierten Sie Philosophie und katholische Theologie in Frankfurt an der Philosophischen-Theologischen Hochschule Sankt Georgen und an der J.W.Goethe-Universität in Frankfurt sowie in Rom an der Päpstlichen Universität Gregoriana, außerdem in Freiburg und Bonn. Von 1986 bis 1990 waren Sie als Pastoralreferent im Bistum Limburg tätig. Seit 1991 sind Sie Professor für Systematische Theologie und (seit 1995 auch für) Religionsphilosophie an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln. Als Forschungsschwerpunkt haben Sie mir angegeben: „Postsäkulare Konstellationen von Religion und Gesellschaft“.

Das Thema, das wir für heute Morgen vereinbart hatten, lautet:
„Netzwerk des Heiligen Geistes? Gemeinsam auf dem Weg zur Kirche von morgen. Soziologische und theologische Einordnungen und Ermutigungen“

Ich sage Ihnen und allen noch einmal „Herzlich Willkommen“ und „Fangen wir an“. Und ich wünsche gute Begegnungen und eine ermutigende und zukunftsgerichtete KirchenVolksKonferenz! ■